

führen kann! Bereit sein ist alles. Das Geld ist ein guter Soldat und macht Bahn! Werfen darum auch wir neben den scharf geschliffenen Schwertern des Goldes gleißende Menge in die Schale, damit sich das Zünglein der Wage auf unsere Seite neige!

Kurt Loele (nach Reclams Kriegstagebuch).

10. Zweite Kriegssitzung des Reichstages.

Welche Sturmflut weltgeschichtlicher Ereignisse zwischen dem 4. August und dem 2. Dezember! Und doch dieselbe unerschütterliche Entschlossenheit bei der Regierung des Reiches und der in Einmütigkeit zusammenstehenden Vertretung des deutschen Volkes, aus deren Mitte 65 Abgeordnete zu den Fahnen geeilt sind. Heute sind auch sie auf kurze Zeit aus dem Felde heimgekehrt, um an der so wichtigen Arbeit des Reichstags teilzunehmen; den Platz des in Lothringen gefallenen Dr. Ludwig Frank schmückt der Lorbeer. Präsident Dr. Kaempff gibt der Bewunderung Ausdruck für die ruhmvollen Taten unseres Heeres und unserer Flotte sowie dem Dank, den wir der obersten Leitung unserer Kriegsmacht zu Lande und zur See, den heldenmütigen Bewohnern unserer Kolonien, den höchsten Regierungsstellen und den freiwilligen Mitarbeitern aus allen Schichten des Volkes schulden. „Im Vertrauen auf die Gerechtigkeit unserer Sache wehren wir uns, wenn es sein muß, gegen die ganze Welt!“ Mit diesen Worten schließt die Eröffnungsrede des Präsidenten.

Der Reichskanzler — im Feldgrau des Generalmajors — dankt im Namen des Kaisers der ganzen Nation für die beispiellose Aufopferung und Hingabe, die daheim und draußen geleistet worden ist und weiter geleistet wird. „Voller Stolz und mit felsenfestem Vertrauen blicken wir auf unsere Soldaten im Felde und auf hoher See und auf unsere österreichisch-ungarischen Waffenbrüder. Der Arm des verbündeten Ottomanischen Reiches reicht bis an die schwachen Stellen der Weltstellung unserer Gegner. Die unvergleichliche Tapferkeit unserer Truppen hat den Krieg in Feindesland getragen, dort stehen wir fest und stark da und können mit aller Zuversicht der Zukunft entgegensehen. Wir wollen auch der Unbill denken, mit der man sich an unseren in Feindesland lebenden wehrlosen Landsleuten vergriffen hat. Die Welt muß es erfahren, daß niemand einem Deutschen ungesühnt ein Haar krümmen kann. Die Verantwortung an diesem größten aller Kriege liegt für uns klar; die äußere Verantwortung tragen diejenigen Männer in Rußland, die die allgemeine Mobilisierung der russischen Armee betrieben und durchgeführt haben; die innere Verantwortung aber trägt die britische Regierung. Als unsere Truppen in der Nacht auf den 4. August belgisches Gebiet betraten, befanden sie sich auf dem Boden eines Staates, der seine Neutralität selbst längst preisgegeben hatte. Nicht um belgischer Neutralität willen, die es selbst mit untergraben hatte, hat uns England den Krieg erklärt, sondern weil es glaubte, zusammen mit zwei großen Militärmächten des Festlandes unser Herr werden zu können. Oberster und erster Grundsatz der Politik Englands ist: Deutschland, der größte europäische Konkurrent Großbritanniens auf dem Weltmarkt, muß in der freien Entfaltung seiner Kräfte in Schach gehalten